

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 93 (2008)
Heft: 5

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum

Falsche Vorstellung

Zu "Leben ohne Dogma" in fd-Sondernummer April 2008.

Dem Artikel «Leben ohne Dogma» von Carola Meier-Seethaler kann ich weitgehend zustimmen, bis auf eine falsche Vorstellung, die sich unterschwellig durch den ganzen Artikel zieht und in einem Satz deutlich manifestiert. Es steht:

«Dagegen sind die Fragen nach der ersten Ursache oder nach der Grundsubstanz lebendiger Materie aus rein naturwissenschaftlicher Sicht nicht beantwortbar, und deshalb enthalten sich seriöse Biologinnen jeder Aussage über die Existenz oder Nichtexistenz Gottes.»

Dieser Satz enthält gleich mehrere schwerwiegende Fehler.

Zuerst einmal sind die Fragen falsch gestellt. Die Frage nach einer ersten Ursache bedingt, dass es ein solches gibt.

Die Frage entspringt dem Rückschluss aus der alltäglichen Beobachtung auf den Anfang der Zeit. Wenn man etwas bekanntes in einem neuen Gebiet anwendet, muss man vorher beweisen, dass diese Transformation legitim ist. Wenn die Zeit mit dem Urknall entstand, gab es vor dem Urknall keine Zeit und somit weder Ursache noch Wirkung. Die Frage nach der ersten Ursache ist damit unsinnig. Ausserdem stellt die Frage nach der ersten Ursache in der Regel nur, wer damit implizit einen Schöpfergott als solche Ursache unterstellen will. Auch dies ist unredlich. Selbst wenn es einen Schöpfergott gäbe, könnte dieser nicht als erste Ursache herhalten. Vielmehr müsste man erklären, wodurch ein so hochkomplexes Wesen verursacht sein soll. Wir beobachten im Gegenteil, dass Leben, Komplexi-

tät und Geist die Folge sind einer jahrmilliardenlangen Evolution. Sie stehen am Ende, nicht am Anfang einer langen Entwicklung. Die «Grundsubstanz lebendiger Materie» ist natürlich dieselbe, wie die Grundsubstanz toter Materie. Und selbstverständlich forscht die Wissenschaft danach. Nicht die Biologen, wohl aber die Quantenphysiker. Der Hauptfehler aber ist zu sagen, dass diese Fragen nicht aus naturwissenschaftlicher Sicht lösbar seien. Wenn sie nicht aus naturwissenschaftlicher Sicht lösbar sind, dann sind sie aus gar keiner Sicht lösbar. Ausser der Naturwissenschaft gibt es nichts, was uns Erkenntnis über unsere Existenz bringen könnte. In diesem Satz steckt natürlich wieder die implizite Behauptung, die Religion würde die Naturwissenschaft ergänzen. Diese Behauptung weise ich entschieden zurück! Die Religion kann nichts, ausser grundlos beliebige unbewiesene Behauptungen aufzustellen.

Der Begriff «Gott» an sich ist schon ein Problem, weil jeder etwas anderes darunter versteht. Redet man vom der «Existenz oder Nichtexistenz Gottes», tut man so, als gäbe es nur zwei Möglichkeiten. Doch in Wahrheit gibt es abertau-

sende von Göttern, Gottesvorstellungen, ja ganzen Himmelswelten. Wovon also redet Frau Meier-Seethaler, wenn sie «Gott» schreibt?

Selbstverständlich enthalten sich seriöse Biologen wie Richard Dawkins nicht einer Aussage über die Nichtexistenz von Göttern und wissen, dass Götter nur ein Hilfsprodukt sind, um über das eigene beschränkte Wissen hinwegzutäuschen. Frau Meier-Seethaler ist ihre christliche Prägung und Denkweise noch nicht ganz losgeworden. Dazu gehört auch die falsche Vorstellung, Wissenschaft und Religion würden unterschiedliche Bereiche abdecken. In Wirklichkeit deckt die Wissenschaft alle Bereiche des Wissens und der Erkenntnis ab, die Religion hingegen gar keine. Es fehlt der Religion die Grundlage, die notwendig ist, um überhaupt zu Wissen und Erkenntnis zu gelangen: Die Selbstkritik.

Natürlich kann man auch durch Wissenschaft nicht zu vollständiger Erkenntnis gelangen. Dies ist ein grundsätzlicher Mangel unserer Eigenschaft als Menschen. Aber einen anderen Weg zu Erkenntnis, als durch die Wissenschaft gibt es nicht. Was wir so nicht fassen können, wird für uns immer

unerreichbar sein. Wir sollten offen zugeben, dass wir nicht alles wissen können, aber uns vehement dagegen wehren, wenn einige versuchen, die tatsächlich vorhandenen Wissenslücken mit Religion zu verstopfen.

Marc Wäckerlin

Replik

Lieber Herr Wäckerlin, Ihr Kommentar unterstellt mir eine Befangenheit in christlich-theologischem Denken, was meine Bücher klar widerlegen. Ich bin erklärte A-theistin, wobei der Bindestrich den Unterschied zum Antitheismus markieren soll. Denn im Unterschied zu Ihnen halte ich die Beschäftigung mit den gewachsenen Religionen nicht für puren Unsinn.

Für mich kommt es darauf an, die nicht wegzudiskutierende Sehnsucht nach Sinn in die bescheidenen Bahnen von Mitmenschlichkeit und Mitfühlen mit allen Lebewesen zu lenken, wobei ich keine Zäsur zwischen belebter und unbelebter Natur annehme: es gibt keine «tote» Materie, sondern nur Wandel und Entwicklungen uns objektiv nicht fassbarer Substanzen, die schliesslich auch Subjekte und deren Sinnfragen hervorbringen.

Carola Meier-Seethaler

Fortsetzung von Seite 4

unterzeichnung) ist ein falsches Zeichen. Junge Mädchen hierzulande lernen daraus, dass frau sich nach männlichen Vorstellungen zu kleiden hat, wenn sie angehört werden will. Wenn das sogar ein Regierungsmitglied eines religiös neutralen Staates tut, wie kann eine junge Frau dann gegen das Gebot ihres Vaters handeln?

Durchsetzung der Menschenrechte

In ihrer Ansprache vor der diesjährigen Jahresversammlung von Amnesty International Schweiz betonte die Bundesrätin kürzlich, die internationale Gemeinschaft solle sich bei Menschenrechtsverletzungen über die Souveränität der Staaten hinwegsetzen.

Als FreidenkerInnen erwarten wir von unserer Bundesrätin, dass sie sich bei Verhandlungen mit Staatsoberhäuptern über deren religiöse Machtansprüche hinwegzusetzen wagt. So kann sie ein Zeichen setzen und in der Durchsetzung von Frauenrechten und damit Menschenrechten einen Schritt vorangehen.

Reta Caspar